

Vorwort der Herausgeber

50 Jahre Gesellschaft für Politisch-Strategische Studien – 1967 von engagierten, politisch interessierten Persönlichkeiten geschaffen – bedeutete damals für die Republik Österreich eine Neuerung, die in anderen europäischen Staaten eine Selbstverständlichkeit war. 1958 war zum Beispiel das International Institute of Strategic Studies in London gegründet worden.

Seit der weitgehend gewaltlosen Beendigung des „Kalten Krieges“ durch den Zusammenbruch der kommunistischen Regime in Ostmitteleuropa ist knapp mehr als ein Vierteljahrhundert vergangen.

Bedrohungsszenarien in Europa durch einen militärischen Angriff des Warschauer Paktes wurde durch neue, langsam aber stetig erkennbare Bedrohungen unter anderen Rahmenbedingungen abgelöst

Der Versuch, eine Darstellung der weltweiten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Veränderungen zu präsentieren - ohne dabei die geostrategische Betrachtung aus den Augen zu verlieren und - wenn auch nur in knapper Form - ihre Auswirkungen auf die Sicherheitspolitik der Republik Österreich und in den Jahren von 1967 bis 2017 zu schreiben, zeigt schließlich nach Ansicht der Autoren die Entwicklung seit 1967, die in den heutigen Tagen (im Herbst 2017) fast unwirklich erscheint.

Dieser Wandel erscheint schon im Rückblick nur auf die achtziger und frühen neunziger Jahren (auch für den nicht über jedes Detail informierten, aber interessierten Beobachter von "außen") umso größer, als sich nach mehr als 40 - jähriger Existenz bestehender Machtblöcke das strategische Umfeld Österreichs, das Bedrohungsbild des Staates sowie die gesellschaftliche und damit auch politische Struktur Österreichs als Rahmenbedingungen entscheidend verändert haben.

Europa, ja die ganze Welt ging nach dem Zweiten Weltkrieg mehrmals knapp am heißen Krieg vorbei. Der im Sommer 1989 beginnende Zusammenbruch des

„Ostblocks“ und seiner militärischen Organisation des Warschauer Paktes bis zum Sommer 1991 und die gleichzeitige Rückkehr des Krieges in das Zentrum Europas, der wieder die österreichische Südgrenze erreichen sollte, hatte revolutionäre und nachhaltige Auswirkungen auf die Rahmenbedingungen für die österreichische Sicherheitspolitik.

Die weltpolitischen Rahmenbedingungen des Jahres 1967 sollen hier knapp und überblicksartig dargestellt werden, wobei auch auf jene politischen Vorgänge und militärischen Konflikte eingegangen wird, die direkte Auswirkungen auf das strategische Umfeld Österreichs nach dem Ende des „Prager Frühlings“ 1968 und in den folgenden Jahrzehnten haben sollten.

Eine komplette Darstellung aller Krisen, Konflikte und Kriege der Jahre 1945 bis 2017 ist in dieser Darstellung aus Platzgründen klarerweise nicht möglich und auch nicht sinnvoll – mit vielen hat sich die Gesellschaft für Politisch-Strategische Studien in zahlreichen Vorträgen und Symposien immer wieder beschäftigt - einige in den Anmerkungen getätigten Literaturhinweise dem interessierten Leser aber die Möglichkeit geben, sich bei Bedarf über diese Themen detaillierter zu informieren.

Über die historische Einordnung der Ereignisse in den Jahren vor und nach der Gründung der Gesellschaft hinaus - diese erscheint für das Verständnis vieler Probleme im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich unabdingbar - ist die kultivierte Diskussion auch mit Verfechtern anderer politischer Einstellungen und Meinungen wichtig und wird auch bei den Veranstaltungen gepflegt.

Auch das Nachdenken über die moralischen und ethischen Grundfragen der Politik zieht sich jedoch seit dem Gründungsjahr durch viele Aktivitäten der Gesellschaft, die nun seit mehreren Jahren gemeinsam mit der Gesellschaft für Landesverteidigung und Sicherheitspolitik (früher „Österreichische Gesellschaft zur Förderung der Landesverteidigung“) und mit dem Verein der „Freunde der Landesverteidigungsakademie“ ihre Veranstaltungen – meist an der

Landesverteidigungsakademie, die nun real zu deren Heimstätte geworden ist, durchführt. Dieser Synergieeffekt bewirkt eine Zusammenführung der Veranstaltungstermine, verhindert eine „Zersplitterung“ der Zahl der Besucher der Veranstaltungen und ermöglicht einer großen Anzahl von interessierten Personen den Besuch von Vorträgen und Symposien.

Die Gesellschaft für Politisch-Strategische Studien (STRATEG) besteht seit 1967 genießt an der Landesverteidigungsakademie ein privilegiertes Gastrecht und wird durch das BMLVS als wehrpolitisch relevanter Verein gefördert.

Die STRATEG hat sich schon seit ihrer Gründung vor 50 Jahren, das Ziel gesetzt, Entscheidungsträger, Vereinsmitglieder, und die interessierte Öffentlichkeit, also im Vorfeld des ÖBH über Fakten zu informieren, die die Sicherheit Europas und damit auch Österreichs berühren. Das strategische Umfeld hat sich seit der Gründung der STRATEG vielfach verändert. Nunmehr rücken hybride Bedrohungen, CYBER- Kriminalität, internationaler Terror, Flüchtlingsströme und Migration und Auswirkungen des Klimawandels in den Fokus, wie kriegerische Auseinandersetzungen an den Rändern Europas.

Die STRATEG arbeitet seit Jahren im Sinne der durch die Direktion für Sicherheitspolitik vorgegebenen Linie, sowie sicherheitspolitischer Vorgaben und versucht ihre Aktivitäten dem verstärkten Dialog von ziviler und militärischer Expertise in einem besonderen Format Rechnung zu tragen.

Die STRATEG ist daher bemüht, über Entwicklungen zu informieren, die zu krisenhaften Situationen führen und/oder die Auswirkungen auf die Sicherheitslage in und um Europa haben. Dabei wird der Versuch unternommen, Handlungsalternativen (mit)aufzuzeigen und die politisch Verantwortlichen und die österreichische Öffentlichkeit zu informieren.

Daher wird den denkbaren Ursachen für krisenhafte Entwicklungen, die zu einer Erschütterung des globalen Sicherheitsgefüges mit Auswirkungen auf Europa führen könnten, ein besonderes Augenmerk gewidmet.

Um Entwicklungen möglichst frühzeitig zu erfassen, wird die Zusammenarbeit mit politischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Institutionen und Vereinen gesucht.

Diese Informationstätigkeit und Wissensvermittlung an eine durchaus beachtliche Zuhörerschaft, kann die STRATEG nur unter Abstützung auf die Infrastruktur der Landesverteidigungsakademie und in Zusammenarbeit mit dem „Verein der Freunde der LVAK“ und der „Österreichischen Gesellschaft für Geistige Landesverteidigung und Sicherheitspolitik“ in dieser Qualität erfüllen.

Seit nunmehr 20 Jahren erfolgt nun die gelungene Kooperation und enge Zusammenarbeit mit dem „Verein der Freunde der Landesverteidigungsakademie“ und der „Österreichischen Gesellschaft für Geistige Landesverteidigung und Sicherheitspolitik“ in der Ausrichtung und Abwicklung der Veranstaltungen im Jahresreigen.

Dadurch werden nicht nur die Reichweite und die Zuhörerschaft vergrößert, sondern auch die Sichtbarkeit dieser wissensvermittelnden Informationstätigkeit der drei Vereine unter Abstützung auf die Landesverteidigungsakademie untermauert. Da als Vortragende themenbezogen auch die Experten, Forscher und Lehrer der Akademie vor den Vorhang treten, dient diese Zusammenarbeit auch der Sichtbarkeit der Landesverteidigungsakademie nach außen.

HR Prof. Dr. Wolfgang Etschmann

Oberst Thmomas Rapatz MSD